

Immatrikuliert

— Und jetzt ?

• • • • •

- **“Handbuch” zur
EINFÜHRUNGSWOCHE
für die Erstsemester
des
Bauingenieurwesens**

BEGINN : MO 13.10.

900 RAUM 47/051

Liebe neue Kommilitonen!

Dieses Heft soll Euch einen ersten Überblick über das vor Euch liegende Studium in den Bauingenieurfachbereichen 13 und 14 vermitteln. Um Euch nicht gleich mit einer Fülle von Fakten zu überhäufen, die alle sicherlich wichtig und auch interessant sind, aber gar nicht verarbeitet werden können, haben wir versucht, uns auf das für Euch als Bauingenieursstudenten Wichtigste zu beschränken:

Der Schwerpunkt dieses Heftes liegt auf Informationen über die Veranstaltungen der ersten 4 Semester, und speziell über die Veranstaltungen der ersten Woche. Diese erste Woche soll ausschließlich der Einführung in das Studium des Bauingenieurwesens und in die Hochschule dienen. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Weiterhin sind einige Tips zur Anschaffung von Lehrbüchern zusammengestellt und Lagepläne der Stadt Darmstadt und der Hochschule aufgenommen worden, die alle die Gebäude, Anlaufstellen und Einrichtungen enthalten, die zunächst einmal für Euch wichtig sind, sowohl für Studium, als auch für Wohnen und Freizeit.

Eine kleine Selbstdarstellung der Herausgeber ist auch enthalten.

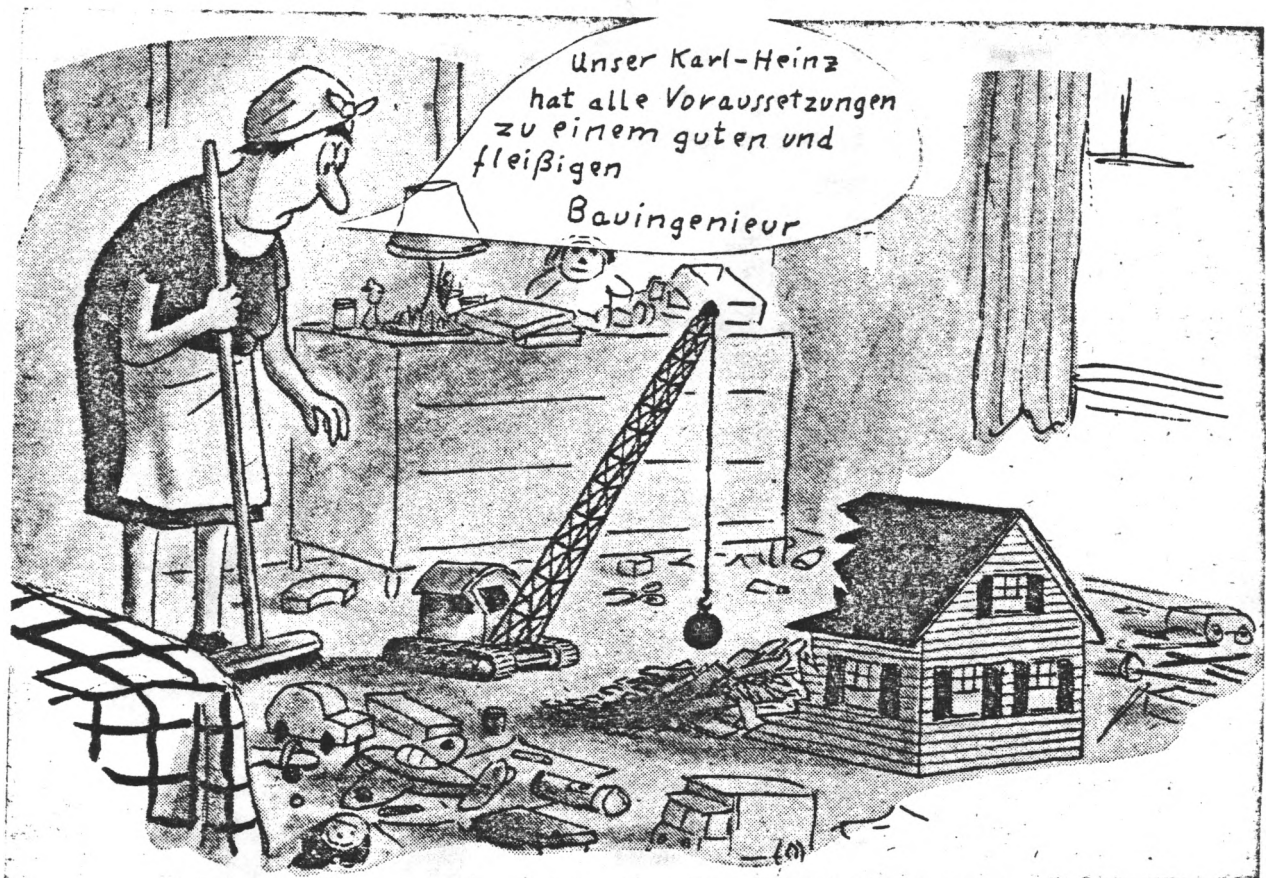
Wir haben absichtlich auf Informationen über alles das verzichtet, was zwar für Erstsemester wichtig, aber nicht speziell nur für unsere Fachbereiche gültig ist. So fehlen z.B. die Förderungsmöglichkeiten nach BAföG oder Tips zur Wohnungssuche. Diese Fragen werden sowohl in der Einführungswoche von uns behandelt, als auch in zahlreichen Informationsbroschüren verteilt. Wir verteilen daher mit diesem Heft zusammen die AStA-Zeitung "WUB - was uns betrifft" Nr 32, die speziell Erstsemester-Informationen enthält. Wir bitten Euch daher, neben unserem Heft auch diese "WUB" zu lesen (aber auch unsere Kritik daran am Schluß dieses Heftes).

Viel Spaß beim Lesen und ein baldiges Wiedersehen
zu Beginn der Orientierungswoche am 13.10. 1980
wünschen Euch die Herausgeber:

Arbeitsgruppe Orientierungswoche "Einführung in das
Bauingenieurwesen"

Inhalt

Seite 4	Die Orientierungswoche	
	Einführung in das Bauingenieurwesen	Peter Gehrman
Seite 7	Ablaufplan der Orientierungswoche	AG-OW
Seite 8	Die Fachschaft	Roland Kammerer
Seite 11	Der Studienplan	Volker Köttgen
Seite 24	Büchertips	Theo Schneider
Seite 26	Stadtplan mit Tips	
Seite 27	Hochschullageplan (Altbereich)	
Seite 28	Kommentar zur ASTA-WUB für Erstsemester	Peter Gehrman



Und jetzt viel Spass beim Lesen. Wenn noch Fragen offenbleiben -
Knoten ins Taschentuch und aufheben für die Orientierungswoche.
Da kann (fast) alles geklärt werden.

DIE ERSTSEMESTEREINFÜHRUNG AN DEN FACHBEREICHEN 13 UND 14 :

DIE ORIENTIERUNGSWOCHE "EINFÜHRUNG IN DAS BAUINGENIEURWESEN

vom 13.10. - 17.10.1980

Zur Einführung der neuimmatrikulierten Studenten in ihr Studium und ihre Hochschule gibt es seit einigen Jahren ein neues Modell, das seit 1979 auch bei uns an den Fachbereichen 13 und 14 praktiziert wird: Die sogenannte "Orientierungswoche". Was versteckt sich nun hinter diesem, zunächst seltsam klingenden Namen?

Die Orientierungswoche ist der Versuch, die Studienanfänger mit ihren Problemen wie 'Unkenntnis und Befangenheit gegenüber der neuen Umgebung', 'sich-isoliert-fühlen', 'Unkenntnis über den gewählten Studiengang', kurz dem 'nicht mehr durchblicken', nicht mehr alleine zu lassen. Sie sollen informiert werden darüber, wie ihr Studiengang aussieht, abläuft, welche Möglichkeiten er bietet, wie an der Hochschule gelehrt und gelernt wird, welche Mitwirkungsmöglichkeiten sie als Studenten in der Organisation der Hochschule und der Studentenschaft haben und wie ihr späterer Beruf aussieht. Und sie sollen Kontakt zu ihren Kommilitonen bekommen und nicht das Gefühl haben, in einer anonymen Masse zu sitzen.

Das alles kann natürlich auch in einer regelmäßigen Vorlesung oder einem Seminar im Laufe des ersten Semesters vermittelt werden, Wir sind jedoch der Meinung, daß dies alles Dinge sind, die man gleich zu Beginn des Studiums wissen sollte. Es ist z.B. wichtig, zu Anfang des Semesters, wenn man noch kaum jemanden kennt, in einer kleinen Gruppe von Kommilitonen die Hochschule zu erkunden. Dadurch wird der Zusammenhalt innerhalb des Semesters größer, und niemand braucht sich alleine gelassen zu fühlen.

Nur am Rande sei bemerkt, daß diese Form der Orientierung leider immer noch auf Widerstand trifft: Der Verwaltung macht sie Arbeit, weil in der ersten Semesterwoche Einführungsveranstaltungen mehrerer Fachbereiche zu koordinieren sind, einigen Professoren macht sie Angst, weil sie Zeit und Geld kostet, das ihnen genommen werden könnte. Daher beruht die Durchführung der Orientierungswoche in unseren Fachbereichen (wie auch an allen anderen der TH, an denen Orientierungswochen durchgeführt werden), auf der Initiative und dem persönlichen Einsatz einiger weniger Professoren, Assistenten und Studenten.

Wie sieht die Orientierungswoche "Einführung in das Bauingenieurwesen" nun konkret aus?

Wir wollen die einzelnen Tage mit Inhalt und Ablauf kurz vorstellen. Dabei können sich die angegebenen Zeiten noch etwas verschieben, da die Organisation (vor allem der Räume) noch nicht abgeschlossen ist. Fest stehen auf jeden Fall Ort und Zeit der ersten Veranstaltung. Evtl Änderungen werden dort bekanntgegeben.

MONTAG, 13.10.

- 9⁰⁰ Begrüßung durch den Dekan eines der Bauingenieurfachbereiche und durch ein Mitglied der Arbeitsgruppe "Orientierungswoche"
HÖRSAAL 47/051
- 10⁰⁰ Einteilung in Gruppen à 12-15 Studenten. Diese Gruppen werden des besseren Kennenlernens wegen gebildet. Immer, wenn an den folgenden Tagen von "gruppenweise" oder "im Gruppenrahmen" die Rede ist, sind diese hier eingeteilten Gruppen gemeint
 Studienberatung
- 12⁰⁰ Mittagspause
- 14⁰⁰ Gruppenweise Besuch verschiedener Institute und Fachgebiete des Grundstudiums
 Mit diesen Besuchen soll der Aufbau des Grundstudiums vermittelt werden, außerdem dienen sie dem Kennenlernen der Hochschule
- 16³⁰ Austausch der gewonnenen Informationen in der Gruppe
 bis 17⁰⁰

DIENSTAG, 14.10.

- 9³⁰ Film "Denken - Lernen - Vergessen"
 Dieser Film behandelt den Vorgang des Lernens und soll jedem Einzelnen Hinweise geben, auf welche Weise er persönlich am Besten lernt
- 10³⁰ Diskussion des Films in der Gruppe, Gespräch über die an der TH Darmstadt üblichen Lehr- und Lernformen
- 11⁴⁰ Vorlesung "Technische Mechanik I"
- 13²⁰ Mittagspause
- 14³⁰ Gruppengespräch, Vergleich zwischen Theorie (Film) und Praxis (Vorlesung)
 bis 15⁰⁰

MITTWOCH, 15.10.

- 9⁰⁰ Treffen der Gruppe, Vorbereitung der Besuche von Instituten des Fachstudiums (5.-8. Semester)
- 10⁰⁰ Gruppenweise Besuch von Instituten des Fachstudiums
Hier soll jeder erfahren, welche Möglichkeiten das Bauingenieurstudium bietet. Die einzelnen Institute werden jeweils einen kleinen Einblick in ihr Arbeitsgebiet geben (zum Teil auch mit praktischen Vorführungen)
- dazwischen: Mittagspause
- 15⁰⁰ Informationsaustausch innerhalb der Gruppen
bis 16⁰⁰

DONNERSTAG, 16.10.

- 10⁰⁰ "Welche Möglichkeiten haben wir als Studenten, in Entscheidungen an der Hochschule einzugreifen?" Diese Frage soll an dem konkreten Beispiel "Prüfungsgebühren" erläutert und durchgespielt werden.
- Hinweis: Jeder Student an der TH Darmstadt muß zur Zulassung zur Diplomvorprüfung DM 40.- bezahlen, zur Diplomhauptprüfung DM 80.-, bei Nichtbestehen ist Nachzahlen.
- Diese umstrittene Regelung soll diskutiert werden. Wir wollen herausfinden, was die Vertreter der einzelnen Hochschulgruppen (Professoren, Assistenten und Studenten) dazu meinen. Die Einwirkungsmöglichkeiten der Studenten auf solche Regelungen sollen deutlich werden.
- Dieses Thema soll in Arbeitsgruppen behandelt werden, die jeweils die Rolle einer Hochschulgruppe übernehmen und sich (nach entsprechenden Vorinformationen) über den Streitpunkt "Prüfungsgebühren" auseinandersetzen.
- bis ca 16³⁰ (einschließlich Mittagspause)

FREITAG, 17.10.

- 9⁰⁰ Gruppengespräch über das Berufsbild des Bauingenieurs, Einführung in die Diskussionsveranstaltung
- 10⁰⁰ Podiumsdiskussion "Berufsbild des Bauingenieurs"
Anhand eines großen Ingenieurprojekts (Bau der Startbahn West für den Flughafen Frankfurt) sollen Aufgaben und Anforderungen eines Bauingenieurs dargestellt werden. Ein Vertreter der Flughafen-AG wird das Projekt vorstellen, ein Regionalplaner und ein Gebietskörperschaftsvertreter werden dazu Stellung nehmen.

13⁰⁰ Mittagspause

14⁰⁰ Fortsetzung der Diskussion innerhalb der Gruppe
Rückschau, Kritik an der Orientierungswoche
bis ca 15⁰⁰

Wenn Ihr das alles absolviert habt, werdet Ihr bestens orientiert auf das Studium losgelassen....

Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 20.10., wie im Stundenplan ausgedruckt.

Jetzt noch eine Kurzfassung, wie ein Stundenplan von der Schule.

Bis auf die Begrüssung am Montag stehen aber noch keine Räume fest, die werden bei der Gruppeneinteilung festgelegt.

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
0900	Begrüssung durch den Dekan 47/051		Gruppengespräch über Hauptstudium		Gruppengespräch über Berufsbild BI
0930		Film Denken-Lernen Vergessen			
1000	Gruppeneinteilung Studienberatung		Besuch der Hauptstudieninstitute	Möglichkeiten der studentischen Interessensvertretung	Podiumsdiskussion Berufsbild d. Bauingenieurs
1030		Diskussion des Films		"Prüfungsgebühren"	
1140		Vorlesung Technische Mechanik			
1200	Mittagspause	1320 Mittagspause	Mittagspause flexibel	Mittagspause flexibel	1300 Mittagspause
1400	Besuch der Grundstudieninstitute				Gruppengespräch über Diskussion
1430		Gruppengespräch zu Vorlesung und Film			Abschlussgespräch der Orientierungswoche
1500			Informationsaustausch der Gruppen		
1630	Erfahrungsaustausch der Gruppen Ende 1700	Ende 1600	Ende 1600	Ende ca 1630	Ende 1500

Die Fachschaft BI

Gleich am Anfang wollen wir mit dem für euch bestimmt etwas unverständlichen Begriffswirrwarr aufräumen :

Die Fachschaft BI bezeichnet im üblichen „Unijargon“ nämlich zwei Dinge - Zum einen die Gesamtheit aller BI-Studenten an der THD und zum anderen, und davon soll hier die Rede sein, die Interessenvertreter der BI-Studenten.

Wir, die Fachschaftsvertretung (kurz Fachschaft) bestehen aus etwa 15-20 Studenten, die sich zum Ziel gesetzt haben, für eine Verbesserung der Studiensituation an den beiden Bauingenieurfachbereichen einzutreten, Verschlechterungen zu verhindern, die Interessen der Studenten in den Fachbereichsräten 13+14 wahrzunehmen, die hochschulpolitische Situation aktiv zu beeinflussen, sowie eigene Veranstaltungen zu organisieren.

Was sind das nun für „arbeitswütige“ Leute, die sich da als Fachschaftsvertretung bezeichnen ?

Uns allen gemeinsam ist der Wille nicht immer nur als Studenten die Objekte der Entscheidungen irgendwelcher Gremien zu sein, sondern aktiv selbst dazu beizutragen, daß unser Studium auch unseren Vorstellungen entspricht. Deshalb kann bei uns auch jeder, gleich welcher politischen Richtung er sich zurechnet, mitmachen. Weil wir kein abgeschlossener Diskussionszirkel nur für Insider sind - und auch nicht werden wollen - sind wir allen Leuten, die mit Ideen, Vorschlägen oder auch nur zur Diskussion und Information bei uns vorbeikommen dankbar.

Gleich an dieser Stelle wollen wir einer für uns unannehmbaren Behauptung des AStA widersprechen : In der Erstsemester-Wub ("Was uns betrifft"; Informationsorgan des AStA) steht auf Seite 15 zu lesen, daß nur die gewählten Studentenvertreter die Möglichkeit hätten in den Gremien und Interessensvertretungen der Studentenschaft mitzuarbeiten. Dies in unseren Augen eine unverständliche und schädliche Auffassung, denn sie fördert gerade die Verselbständlichung und Abgrenzung der Gremienmitarbeiter gegenüber den Studenten, deren Interessen sie eigentlich vertreten sollten. Auch in unserer Fachschaft werden alljährlich von den Studenten der beiden BI-Fachbereiche jeweils drei bzw. fünf sogenannte 'Fachschaftsräte' gewählt, die offiziell den 'Fachschaftsrat' bilden, aber sie haben in der Fachschaft genau dieselbe Stellung wie jeder andere Interessierte auch.

Wir arbeiten ohne feste Verteilung von Aufgabenbereichen und Positionen, sondern verteilen die anfallende Arbeit so wie jeder gerade Lust und Zeit hat etwas zu tun. Niemand sollte sich also durch derartige Bedenken abhalten lassen mal bei uns vorbeizuschauen, um sich zu informieren, über seine Probleme zu reden oder auch nur neue Leute kennenzulernen.

Was machen wir und was versuchen wir zu erreichen?

Wir treffen uns jeden Montag um 19⁰⁰ Uhr im Fachschaftsraum (11/52 a) und reden über die Probleme, die in den beiden Fachbereichen aufgetreten sind. Leider gibt es so viele Probleme, daß wir meist nur dazu kommen auf die Studienverschärfungen in den einzelnen Fächern zu reagieren und nur selten über die Vorstellungen reden, die wir selbst vom Studium haben. Manchmal laufen auch wichtige Probleme an uns vorbei, weil uns die Rückkopplung zum entsprechenden Semester gefehlt hat. Ein oder zweimal im Semester geben wir eine Informationszeitung (das 'berühmte' BI-Info) heraus, in der wir uns neben den Problemen an der Uni auch in einem Magazinteil mit Themenkreisen aus dem Berufsfeld des BI beschäftigen (z.B. Bauen in der dritten Welt, Arbeitsrechtliche Stellung des BI,...).

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Interessensvertretung in den beiden Fachbereichsräten 13+14, in denen über die Belange des jeweiligen Fachbereichs und über Fragen, die beide Bauingenieurfachbereiche betreffen, entschieden werden. Dort haben zwar die Proffs. die absolute Mehrheit, leider, aber durch entsprechendes Engagement und eventuelle Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern kann diese zahlenmäßige Unterlegenheit zum Teil wettgemacht werden. Die studentischen Vertreter in den Fachbereichsräten werden von allen BI-Studenten gewählt und arbeiten meist in der Fachschaft mit, so daß wir das Vorgehen im Fachbereichsrat gemeinsam besprechen können. Studentische Vertreter sitzen auch im LuSt-Ausschuß (Lehr- und Studienausschuß) wo sie schon seit Jahren - allerdings immer wieder erfolglos - versuchen Vorschläge zu einer Verbesserung des Studienganges BI (Verringerung der Prüfungen, Aufhebung der strengen Trennung zwischen Vor- und Hauptdiplom) zu verwirklichen.

Außerdem arbeiten wir in dem Fachschaftenplenum mit - es fehlt in der Erstsemester-WUB in der Graphik auf Seite 13 bezeichnenderweise völlig. Das Fachschaftenplenum ist ein Zusammenschluß aller Fachschaftsvertretungen, um den Informationsaustausch und die Koordination der Aktivitäten zu verbessern, sowie die Maßnahmen des AstA zu kontrollieren und weitere Maßnahmen anzuregen. Es ist zum Beispiel viel wirkungsvoller, wenn möglichst viele Fachschaften bei

gleichartigen Problemen (wie z.B. der OW) in ihren Fachbereichen aufeinander abgestimmte Maßnahmen anwenden - das steckt zwar zur Zeit noch in den Kinderschuhen, wir wollen aber unseren Teil dazu beitragen diese Situation zu verbessern.

Weiterhin haben wir es uns zum Ziel gesetzt möglichst in jedem Semester in Form von Vorträgen, Diskussionen, Filmvorführungen etc. eine Veranstaltungsreihe zu Problemerkisen zu organisieren, die den Bauingenieur in seiner Berufspraxis betreffen. Wir sind der Meinung, daß in der gegenwärtigen Ausbildung der gesellschaftliche, politische und soziale Bezug des Bauens und Planens völlig vernachlässigt wird. Diese Vortragsreihen sollen zeigen, daß Bauen und Planen an sich keine politisch neutrale Beschäftigung ist, sondern daß sich der BI in seinem Beruf auch stets mit den Problemen und Bedürfnissen der Menschen für die er baut und plant auseinandersetzen muß. Dafür fehlen ihm aber bei der rein technisch orientierten Ausbildung, wie sie an der THD praktiziert wird, die dringend nötigen Kenntnisse. Diese Defizite wollen wir deutlich machen und ein kritisches Bewußtsein für derartige gesellschaftliche Probleme des Berufs fördern.

Neben diesen Aufgabenbereichen verwalten wir in unserem Fachschaftsraum (11,52a) noch eine Bücherei, in der ihr nahezu jedes wichtige Lehrbuch ausleihen könnt. Außerdem habt ihr dort die Möglichkeit alte Prüfungsklausuren einzusehen, um euch auf Prüfungen vorzubereiten.

Natürlich kommt bei uns auch das Feiern nicht zu kurz. Deshalb organisieren wir jedes Semester ein BI-Fest. Dort bietet sich für jeden die Gelegenheit ungezwungen Kontakte zu neuen Leuten zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und sich bei reichlich Bier, Wein und Musik vom Streß des Studiums zu erholen.

Schließlich und endlich ist die in diesem Jahr zum zweitenmal durchgeführte OW ein praktisches Ergebnis unserer Arbeit, denn sie mußte von uns oft gegen den Widerstand der Professoren ganz alleine erstellt werden.

Bis zum Beginn der Orientierungswoche (OW) wünschen wir euch noch schöne Ferien und werden uns dann am Montag den 13. Oktober hoffentlich alle wiedersehen und kennenlernen !!!!!

STUDIENPLAN

HILFSMITTEL

Zu einer vernünftigen Gestaltung des Bauingenieur-Studiums an der THD gehört die Kenntnis der folgenden "Pläne":

Der Studienplan gibt an, welche Studienleistungen zu erbringen sind, um die beiden entscheidenden Zeugnisse - Vordiplom und Diplom - zu erhalten. Daneben gibt er mit der Einteilung in Grund- und Hauptstudium auch eine - teilweise verbindliche - Reihenfolge an (Einige Fächer des Hauptstudiums fordern das Vordiplomszeugnis zur Klausurteilnahme).

Der Studienzeitplan beruht auf Empfehlungen der beiden Bauingenieurfachbereiche zur zeitlichen Umsetzung des Studienplans, ist aber keineswegs verbindlich. Da in ihm jedoch auf die gegenseitige Verkettung der Fächer und die Arbeitsbelastung eingegangen wird, sollte er - besonders im ersten Semester - nur in Ausnahmefällen durchbrochen werden (außer etwa von graduierten Ingenieuren, Studienfachwechslern aus anderen Ingenieurfächern ..).

Der Stundenplan fasst den eigenen Studienzeitplan sowie die Termine der einzelnen Vorlesungen, Übungen usw. zusammen, und muß individuell aus dem TH-Stundenplan, der alle Veranstaltungen an der THD, deren Termine, Orte und Dozenten enthält, zusammengestellt werden. Dieser "bunte" TH-Stundenplan (im Gegensatz zum "weissen" Personalverzeichnis) ist jeweils eine Woche vor Vorlesungsbeginn für 1,00 DM bei den Pförtnern erhältlich. (Es gibt aber auch am ersten Tag der Orientierungswoche einen fertig ausgearbeiteten Stundenplan, der alle Wahlmöglichkeiten enthält.)

VORDIPLOM

Das Vordiplom ist der offizielle Abschluß des Grundstudiums. Um das Vordiplom zu bestehen, muß man in den vier Hauptfächern die Vordiplomsklausuren bestanden haben und in den vier Pflicht- und zwei Wahlnebenfächern Scheine (in der Regel in Form von Semestralklausuren, siehe Fächerbeschreibungen) gemacht haben.

Zur Zulassung zu den Vordiplomsklausuren sind Vorleistungen in den betreffenden Fächern zu erbringen (siehe Fächerbeschreibungen). Die Vordiplomsklausuren können in zwei Abschnitten geschrieben werden, wobei weder die Reihenfolge noch die Anzahl, der in den einzelnen Abschnitten zu schreibenden Klausuren vorgeschrieben ist. Vordiplomsklausuren werden in der Mitte der Frühlingsferien und am Ende der Sommerferien angeboten. Zur Zeit ist es üblich, Physik und Technische Mechanik nach dem dritten, Mathematik und Vermessungskunde nach dem vierten Semester

STUDIENPLAN

GRUNDSTUDIUM	HAUPTFÄCHER	PFLICHT-NEBENFÄCHER	WAHL-NEBENFÄCHER	
	Mathematik (21)	Geologie (9)	Planen,Entwerfen, Konstruieren I (3)	
	Technische Mechanik (16)	Baustofflehre (4)	Planen,Entwerfen, Konstruieren II (3)	
	Physik (11)	Geometrie (4)	Recht (2)	
	Vermessungs- kunde (8)	Chemie (2)	Volkswirtschaft (2)	
			Betriebswirtschaft(2)	
			Programmieren (3)	
			Maschinenelemente (4)	
			Ergänzung zur Techn. Mechanik I u. II (1)	
			Ergänzung zur Techn. Mechanik I - III (2)	
Vordiplomsklausur Schein			daraus: 2 Scheine	
VORDIPLOM				
HAUPTSTUDIUM		GRUND- FACH	HAUPT- FACH	VERTIEFUNGS- FACH
	Wasservers.,Abwasserbes.,Raumpl.	(6)	(6)	(*3)
	Verkehr	(10)	(8)	(*3)
	Wasserbau,Hydraulik,Hydrologie	(8)	(8)	(*3)
	Baubetrieb	(5)	(*2)	*4
	Bodenmechanik und Grundbau	(7)	(4)	(*3)
	Massivbau	(9)	(8)	(*3)
	Stahlbau	(9)	(8)	(*3)
	Statik	(12)	(14)	(*3)
	Eintauschfach 1 *1	()	()	(*3)
	Eintauschfach 2 *1	()	()	
	daraus:acht Fächer	aus den acht : vier Fächer	aus den vier : ein Fach	
		Schein Diplom-Klausur		
DIPLOM				

() : Summe der Stunden (Vorlesungen, Übungen, ...) in allen Sem.
 *1-5 : siehe Erläuterungen zum Hauptstudium

STUDIENZEITPLAN

	1.Semester	2.Semester	3.Semester	4.Semester
	V 0	V 0	V 0	V 0
Mathematik	4 + 2	4 + 2	4 + 2	2 + 1
Technische Mechanik	3 + 2	3 + 2	4 + 2	
Physik	3 + 1	3 + 4		
Vermessungskunde			2 + 1	2 + 5
Geologie	2 + 2	1 + 4		
Baustoffkunde		2 + 2		
Geometrie	2 + 2			
Chemie	2 + 0			
Wahl-Nebenfach 1	?	?	?	?
Wahl-Nebenfach 2	?	?	?	?
Statik			4 + 2	4 + 2
Hydraulik+Hydrologie				3 + 2
Σ	16+9+?	13+14+?	14+7+?	11+10

zu schreiben. Die Vordiplomsklausuren können einmal schriftlich und etwa zwei Wochen danach noch einmal mündlich wiederholt werden. Danach sind Wiederholungen nur noch mit Genehmigung des Präsidenten möglich.

Die Prüfungen für die Nebenfachscheine können beliebig oft wiederholt werden, auch diese Prüfungen finden meist zweimal im Jahr statt (siehe Fächerbeschreibungen). Die Nebenfachscheine werden automatisch an das Prüfungsamt gemeldet, "Scheine" wie an anderen Uni's erhält man nicht.

Das Vordiplomszeugnis enthält: Prüfungsnoten der Hauptfächer (Vordiplomsklausur) und aller Nebenfächer (Schein), sowie die Note "Studienleistungen", in der die Semestralnoten der Hauptfächer gemittelt werden. Die Noten des Vordiplomszeugnisses besitzen jedoch kein hohes Gewicht; wichtig ist allein das Bestehen.

HAUPTSTUDIUM

Das Hauptstudium besteht aus dem Grundfachstudium (Abschluß: - nur in den vier Fächern, die nicht als Hauptfächer gewählt wurden - Semestralklausuren, zweimal jährlich angeboten), dem Hauptfachstudium (Abschluß: größere Hausübung, Diplomklausur) und dem Vertieferstudium (Abschluß: größere Hausübung, Vertieferarbeit, Diplomarbeit, Diplomklausur). Die Prüfungsregelungen sind ähnlich wie im Grundstudium.

*¹ Für Grund-, Haupt- und Vertieferfächer stehen neben den acht Bauingenieurfächern noch bis zu zwei Fächer mit entsprechendem Zeitumfang aus dem sonstigen Angebot der THD zur Auswahl. Häufig gewählte Fächer sind: Hochbaukonstruktion, Städteplanung (FB 15); Höhere Mechanik (FB 6); Numerische Mathematik (FB 4); Finite Elemente (FB 16); sowie Betriebswissenschaft und Recht (FB 1). Ein "Fachaustausch" muß vom Dekan, den ein- und ausgetauschten Fachvertretern und dem Vertieferprofessor genehmigt werden. Ein Austausch von Statik als Grundfach wird nicht genehmigt. Ein Gespräch mit dem Studienberater und dem Vertieferprofessor ist angebracht.

*² Das Hauptfachangebot des Fachs Baubetriebslehre beginnt erst mit diesem Semester und steht noch nicht fest.

*⁴ Ein Vertieferfachangebot in Baubetriebslehre besteht zur Zeit noch nicht.

*³ Die Pflichtstundenzahlen der Vertieferfächer variieren stark und geben auch kaum die tatsächliche Belastung wieder.

MINDEST STUDIENDAUER

Die offizielle Mindeststudiendauer beträgt acht Semester, durchschnittlich braucht man zur Zeit in Darmstadt etwa zwölf Semester.

FÄCHERBESCHREIBUNGEN

Im folgenden sollen die Fächer des Grundstudiums kurz beschrieben werden. Diese Beschreibungen basieren größtenteils auf Informationen der Professoren, die die in diesem Semester beginnenden Kurse betreuen werden.

Trotzdem gilt: Änderungen sind möglich! Die Termine der Sprechstunden wurden deshalb meist gar nicht angegeben. Deshalb sollte man darauf achten, daß man alle - meist in der ersten Vorlesung verteilten - Informationsblätter der jeweiligen Professoren erhält.

Wichtig: In den meisten Fächern wechseln die Dozenten von Jahr zu Jahr. Dann ändern sich häufig bestimmte Regelungen und z.B. Räume, in denen die Sprechstunden stattfinden. (Wichtig für Wiederholer)

MATHEMATIK

- Lernziel:** Aufarbeiten des Mathematik-Oberstufen-Schulstoffs und Vermitteln der wichtigsten ingenieurmathematischen Kenntnisse, insbesondere der Differentialgleichungen.
- Lehrinhalte:**
- I: Reelle und komplexe Zahlen
 - Vektorrechnung
 - Lineare Gleichungssysteme
 - Folgen und Reihen
 - Differenzierbarkeit und Stetigkeit von Funktionen
 - II: Integralrechnung
 - Differentialgeometrie
 - Differentialrechnung mehrerer Veränderlicher
 - Mehrfache Integrale
 - III: Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - Matrizen, Eigenwerttheorie
 - IV: Fourier'sche Reihen
 - : Einführung in die Statistik

Im vierten Semester entweder Mathematik IV oder Statistik.

Vorlesung: ca. 200 Hörer; I, III nur WS; II, IV, Statistik nur SS

Übung: I - IV : Gruppenübung, 20-30 Teilnehmer
Statistik: Vorrechenübung, ca. 200 Hörer

Sprechstunde: täglich von morgens bis abends im "Lernzentrum Mathematik".

Skript: kostenlos

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Die wöchentlichen Hausübungen und die Semestralklausur am Ende des Semesters gehen anteilig in die Semestralnote ein.
Zur Zulassung zum Vordiplom müssen in der Regel drei Semester bestanden und es muß an allen vier teilgenommen sein.

TECHNISCHE MECHANIK

Lernziel: Das Fach Technische Mechanik soll "mechanisches Verständnis wecken und die Grundlagen der Berechnung von Kräften und Verformungen, nicht jedoch baustatische Spezialkenntnisse vermitteln.

- Lehrinhalte: I: Kraft und Gleichgewicht
Schnittkräfte statisch bestimmter Systeme
Arbeit und Energie
Haftung und Reibung
II: Spannungen (ein- und zweidimensional)
Elastische Verformungen
Berechnung statisch unbestimmter Systeme
Hydrostatik
III: Kinematik der gerad- und krummlinigen Bewegung
Newton'sches Gesetz und seine Umformungen
Schwingungen
Hydrodynamik
- Vorlesung: ca. 150 Hörer; I, III nur im WS; II nur im SS.
Die Vorlesung für Maschinenbauer ist in I völlig,
in II und III größtenteils identisch.
- Übung: Gruppenübung; ca. 25 Teilnehmer
- Sprechstunde: täglich; ein bis zwei Stunden.
- Skript: Es gibt einen kostenlosen "Umdruck" (Formeln,
Beispiele) und eine Aufgabensammlung, die jedoch
Literatur nicht ersetzen können.
- zusätzliche wöchentlich eine freiwillige Vorrechenübung
Veranstalt.: (ca. 400 Hörer), in der Beispiele vorgerechnet
werden.
Ferienkurs: kostenloses 14-tägiges Repetitorium kurz
vor dem Vordiplom.
- Prüfungen, Es werden 10 Testaufgaben angeboten (5 lfd. im
Hausübungen, Semester, 5 in Klausur); zum Bestehen reichen
Abschluß: 4 Aufgaben, die zu 60% richtig sind.
Wiederholungsklausuren werden in der Regel zu Anfang
des nächsten Semesters angeboten.
Keine Hausübungen.
Zur Zulassung zum Vordiplom müssen i.d.R. alle drei
Semester bestanden sein. - Zum Bestehen der Vordiploms-
klausur reichen 30% der erreichbaren Punkte.

PHYSIK

- Lernziel: Einführung in grundlegende fachsystematische Methoden
inhaltlich ausgewählt aus wichtigen Bereichen der
klassischen und modernen Physik, soweit sie für den
Ingenieur relevant oder von allgemeinerem Interesse
sind. Einüben von Lösungsansätzen und Lösung
anwendungsorientierter physikalischer Fragestellungen.
- Lehrinhalte: I: Mechanik
Thermodynamik
Elektrizitätslehre
II: Wellenlehre
Quanten-, Atom- und Kernphysik
Struktur der Materie

Praktikum: 10 Versuche, je zwei aus Mechanik, Optik, Wärmelehre, Kernphysik, Elektrik.

Vorlesung: ca. 150 Hörer; I nur im WS, II nur im SS.

Praktikum: in Ausnahmefällen auch im WS, sonst im SS.

Übung: Gruppenübung; ca. 35 Teilnehmer.

Sprechstunde: wöchentlich eine Stunde, nach den Vorlesungen und nach Vereinbarung (vor Vordiplomsklausur mehr).

Skript: Stichworte zur Vorlesung, Gesetze, Übungsaufgaben; kostenlos.

Hinweis: Zur Vorbereitung des Praktikums ist die Physik-lehrbuchsammlung zu empfehlen.

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Es gibt keine Hausübungen. - Bedingung zur Zulassung zum Vordiplom ist nur das Bestehen des Praktikums. Zum Bestehen der Vordiplomsklausur reichen 25% der erreichbaren Punkte.

VERMESSUNGSKUNDE

Lernziel: Im Fach Vermessungskunde werden die Instrumente, die Meßverfahren und die Rechenmethoden für die Erfassung eines Teils der Erdoberfläche nach Lage und Höhe sowie die Verfahren der Absteckung technischer Projekte im Gelände behandelt.

Lehrinhalte: I: Rechenverfahren zur Punktverdichtung
Flächenberechnung
Fehlerberechnung und Ausgleichsrechnung
II: Instrumentenkunde
Meßverfahren zur Geländeaufnahme und für Absteckungsarbeiten
Hauptvermessungsübung: Netzverdichtung
Höhenmessung
Geländeaufnahme
Trassierung

Vorlesung: max. 150 Hörer; I nur im WS, II nur im SS, die Hauptvermessungsübung findet in der ersten oder zweiten Woche der Sommer"ferien" im Vogelsberggebiet statt.

Übung: I: Gruppenübung; drinnen; ca. 30 Teilnehmer
II + Hauptvermessungsübung: draußen; 6 - 8 Teilnehmer

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: I: wöchentliche Haus-(Rechen-)übung,
II + Hauptvermessungsübung: Auswertung als Hausübung.
Für die Zulassung zum Vordiplom müssen in der Regel die Übungen anerkannt sein.

GEOLOGIE

- Lernziele, Lehrinhalte:** Gelesen wird Erdgeschichte und angewandte Geologie; d.h. Entstehung, Lagerung und Eigenschaften der Gesteine. Wichtigstes Lernziel ist die Fähigkeit Gesteine bestimmen zu können und geologische Profile zeichnen zu können; sowie das Erkennen geologischer Probleme !
- Vorlesung:** max. 200 Hörer
- Übung:** min. 30 Teilnehmer; nur im WS; Pflichtübung!
- Exkursion:** nur im SS; drei Pflichtexkursionen in die weitere Umgebung Darmstadts; Termin - wenn man schnell ist - relativ frei wählbar entweder am Donnerstag oder am Samstag(!). Kostenlos.
- Skript:** Hilfsblätter, kostenlos.
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß:** Einige Profile sind zu zeichnen. Vorbedingung zur Teilnahme an der Klausur ist die regelmäßige Anwesenheit in der Übung. Die Abschlußklausur wird bereits am Ende des WS geschrieben, am Ende des SS spezielle Wiederholungsklausur. Endgültiger Abschluß erst nach Teilnahme an den Exkursionen. Dies ist der Stand des Vorjahres. Änderungen waren vor Druckbeginn leider nicht mehr zu erfahren .

BAUSTOFFLEHRE

- Lernziele, Lehrinhalte:** Im Gegensatz zu der an anderen TH's gelehrt "Baustofflehre" geht es hier nicht so sehr um die Zusammensetzung, sondern um das mechanische Verhalten der Baustoffe. Die Baustofflehre ergänzt also die Technische Mechanik, für sie ist der Name "Werkstoffmechanik" im Gespräch. Wichtigste Gebiete: nicht-elastisches Werkstoffverhalten und Dauerfestigkeit.
- Vorlesung:** ca. 150 Hörer; nur im SS.
- Übung:** Vorrechenübung; ca. 150 Hörer.
- Skript:** In Arbeit
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß:** Während des Semesters weder Tests noch Hausübungen; Abschluß einmal jährlich angebotene Semestralklausur.

GEOMETRIE

- Lernziele, Lehrinhalte:** Kein "Technisches Zeichnen", sondern "Konstruieren" von Durchdringungen, Projektionen und Böschungen. Dozent ist Mathematiker.

- Vorlesung: ca. 150 Hörer; nur im WS.
- Übung: Gruppenübung; ca. 20 Teilnehmer
- Skript: Kostenlos
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Es gibt während des Semesters freiwillige Hausübungen und eine freiwillige Testklausur. Abschluß ist die Semestralklausur in der Mitte der Frühlingsferien und am Ende der Herbstferien.

CHEMIE

- Lernziel: Die Vorlesung "Grundzüge der Chemie" soll die Studenten mit Begriffen und Gesetzmäßigkeiten der Chemie vertraut machen und sie befähigen, im Anwendungsbereich ihres Hauptfaches chemische Fragestellungen zu erkennen und in ihrer Bedeutung für das Vorhaben einzustufen.
- Lehrinhalte: Aufbau der Materie; Atombau; Aufbau und Gesetzmäßigkeiten des Periodensystems der Elemente;
- Typen chemischer Bindung als Funktion der Stellung der Elemente im Periodensystem;
- Chemische Reaktionen (phänomenologisch, thermodynamisch und kinetisch);
- Chemie wäßriger Lösungen: Säure/Base-Reaktionen, Reduktions-/Oxidations-Reaktionen;
- Anwendungsaspekte: Korrosion, Werkstoffe, Baustoffe.
- Vorlesung: insgesamt mehr als 600 Hörer, aber zwei Termine.
- Sprechstunde: zweimal wöchentlich eine Stunde
- Skript: umfangreich, kann Literatur ersetzen.
Kosten: 3.- bis 5.-DM je nach Auflage.
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Es gibt keine Hausübungen, Tests usw.. Abschluß ist die meist zweimal jährlich angebotene Klausur, die man mit 50% der Punkte bestehen kann.

EINFÜHRUNG IN DAS RECHT

- Lernziel: Die Studenten sollen an die Grundstrukturen der rechtlichen Erfassung grundlegender sozialer Beziehungen herangeführt werden und die dabei verwendeten rechtlichen Ordnungsmuster kennenlernen. Dazu wird ein grober Überblick über wichtige

Gebiete des geltenden Rechts vermittelt; ausgewählte Kapitel verschiedener Gebiete des Privatrechts und des öffentlichen Rechts werden eingehender dargestellt.

- Lehrinhalte:** Recht und Rechtsnormen
 Rechtsquellen und Rechtsadressaten
 Die Einteilung des geltenden Rechts
 Aus der Lehre vom Rechtsgeschäft
 Der zivilrechtliche Rechtsschutz gegen unerlaubte Handlungen
 Das Arbeitsverhältnis im Spannungsfeld individueller und kollektiver Gestaltung
 Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit nach dem Grundgesetz
 Die Grundrechte des Grundgesetzes
 Rechtsanwendung und Rechtsdurchsetzung
- Vorlesung:** in jedem Semester; ca. 600 Hörer
- Sprechstunde:** in Raum 11/276, Zeitpunkt: siehe Anschlag dort.
- Skript:** Leitfaden "Einführung in das Recht", 3. Auflage
 erhältlich für 6.-DM im Laden des Studentenwerks.
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß:** Keine Hausübungen, Tests usw.. Abschluß ist die zweimal jährlich angebotene Klausur, die Fragen zur Vorlesung enthält. Sie ist bestanden, wenn 45% der Punkte erreicht sind.

EINFÜHRUNG IN DIE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

- Lernziel:** Die Hörer sollen die betriebswirtschaftliche Begriffswelt kennenlernen und mit Ursachen und Antrieben ökonomischen Handelns vertraut werden. Sie sollen Verständnis für inner- und außerbetriebliche Strukturen erhalten, um betriebswirtschaftliche Phänomene in ihrem Zusammenhang erkennen und kritisch beurteilen zu können.
- Lehrinhalte:** Einführung in das betriebswirtschaftliche Denken
 Das ökonomische Prinzip und seine Realisierung
 Produktionsfaktoren und Produktionsfunktionen
 Die betrieblichen Funktionsbereiche
 Die Organisation von Unternehmungen
 Die Rechtsformen von Unternehmungen
 Die Steuern der Unternehmung
 Einführung in das Rechnungswesen
- Vorlesung:** ca. 800 Hörer; nur im WS
- Sprechstunde:** nach der Vorlesung und nach Vereinbarung
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß:** Keine Hausübungen, Tests usw.
 Klausur zum Semesterende.

EINFÜHRUNG IN DIE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

- Lernziel:** Die Einführung in die Volkswirtschaftslehre soll Informationen über die wichtigsten Fakten der Gesellschaftswirtschaft und deren Zusammenhänge vermitteln. Sie führt zugleich in die wichtigsten Probleme der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ein.
- Lehrinhalte:** I. Wirtschaftssysteme und Produktionsentscheidung
 II. Der gesamtwirtschaftliche Kreislauf
 III. Stabilität und Vollbeschäftigung
 IV. Preisniveaustabilität, Geld und Kredit
 V. Wachstum, Wohlstand und Entwicklung
 VI. Verteilung des gesamtwirtschaftlichen Ertrags
 VII. Die außenwirtschaftliche Verflechtung
- Vorlesung:** für alle Fachbereiche; ca. 800 Hörer; jedes Semester
- Prüfungen.**
Hausübungen, keine Hausübungen, Tests usw.
Abschluß: Klausur zum Semesterende.

PLANEN, ENTWERFEN, KONSTRUIEREN I , ~ - II

- Lernziel:** Orientierung von Studenten des Grundstudiums über Studium und Beruf des Bauingenieurs. Wichtigstes Lernziel ist der Erwerb von Berufsfeldkenntnissen (Arbeitssituation und Qualifikationsanforderungen in der Berufspraxis). Daneben werden Einblicke in Arbeitsabläufe bei Planungs- und Entwurfsaufgaben vermittelt.
- Lehrinhalte:** PEK I - Planspiel:
 Bearbeitung eines realen Bauvorhabens aus Darmstadt und Umgebung. Die Studenten vollziehen im Planspiel die Rollen von Berufspraktikern nach und lernen so die Berufsrealität kennen. Im Verlauf des Planspiels werden die Studenten von Hochschullehrern und wiss. Mitarbeitern der Bauingenieurfachbereiche kontinuierlich vorbereitet. Die Planspielergebnisse und der reale Projektverlauf werden miteinander verglichen.
- PEK II - Erkundung
 Befragung von Berufspraktikern an deren Arbeitsplatz anhand systematisch in Gruppenarbeit entwickelter Fragebögen, um die Arbeitssituation des Bauingenieurs kennenzulernen. Zusätzlich findet eine Studien-erkundung statt, in der Bauingenieur-Institute besucht werden.
- Form der Lehrveranstaltung:** Statt Vorlesung und Übung wird PEK in Form von Gruppenarbeit durchgeführt (Gruppengröße ca. 10 Studenten).
 PEK I nur im SS; PEK II nur im WS.

- Sprechstunde:** täglich eine Stunde und nach Vereinbarung.
- Skripte:** Erforderliche Unterlagen werden kostenlos ausgegeben; eine ausführliche Darstellung der Lehrform kann in Buchform entliehen werden.
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß:** Aktive Gruppenarbeit bei der Durchführung von Plan- und Erkundung, umfaßt auch Bearbeitung von Unterlagen und Protokollen. - Kolloquium am Ende der jeweiligen Lehrveranstaltung. - Für jedes Semester gibt es einen Schein, so daß man die Wahl- nebenfächer auch ausschließlich mit PEK abdecken kann.

PROGRAMMIEREN

Programmierkenntnisse sind heute für einen Bauingenieur sehr wichtig und im Vertieferfachstudium und bei der Suche nach Hilfsassistentenjobs von großem Nutzen. Die angebotene Vorlesung des Informatik-Fachbereichs - offizieller Titel "Einführung in das Programmieren" - richtet sich an Hörer aller Fachbereiche und setzt mathematische Vorkenntnisse und Zeit zum Üben voraus. Sie wurde in letzter Zeit als Blockkurs in den Frühlingsferien angeboten (schwarze Bretter beachten: Ferienkurse sind bereits gelaufen, wenn der Stundenplan herauskommt!). Wegen der doch recht hohen Ansprüche ist sie nach dem ersten Semester nicht unbedingt zu empfehlen. Abschluß: Semestralklausur.

Hinweis: In Sommer- und Frühlingsferien wird von Dr. Penn (Lehrbeauftragter) ein 14-tägiger Ganztags-FORTRAN-Programmierkurs angeboten (Möglichkeit zum Üben besteht während des Kurses und einen Monat danach). Hier kann man zwar keinen - für das Vordiplom relevanten - Schein bekommen, aber "praktisches Programmieren" lernen. Zur Zeit erwerben die meisten Bauingenieurstudenten ihre Programmierkenntnisse dort. Ein Informationsblatt hängt in der Regel gegen Semesterende am schwarzen Brett des Bauingenieur-Dekanats.

ERGÄNZUNGEN ZUR TECHNISCHEN MECHANIK I+II, ~ I-III

"Ergänzung" ist zu verstehen als Vergrößerung des Stoffgebiets, nicht als zusätzliche Lernhilfe zum Grundkurs Technische Mechanik. Ein großer Teil des Stoffes - Bögen, elastische Stabilität, Torsion usw. - taucht später auch in den Fächern des Hauptstudiums, wie Statik und Stahlbau, wieder auf und wird dort nicht vorausgesetzt. Die Hörerzahlen schwanken. Übungen werden nicht angeboten. Es gibt keine Tests, Hausübungen usw.. Abschluß ist eine Semestralklausur oder mündliche Prüfung, je nach Andrang.

MASCHINENELEMENTE

Vordiplomfach der Maschinenbaustudenten. Im Verlauf eines Semesters soll z.B. ein Getriebe bis in alle Details konstruiert und der Norm entsprechend gezeichnet werden. Dies erfordert auch Nacharbeit

in den Zeichensälen in der "kritischen Zeit" gegen Semesterende. Die Prüfungsmodalitäten für Bauingenieurstudenten sind nicht bekannt (genausowenig wie Bauingenieurstudenten, die dieses Fach in letzter Zeit gewählt haben).

SONSTIGE

Es werden eventuell auch andere Fächer z.B. "Einführung in die Biologie" als Wahlnebenfächer anerkannt. Sollte man solche Scheine bereits besitzen, empfiehlt sich die Nachfrage beim Prüfungsamt (Zi. 11/1 - 4).

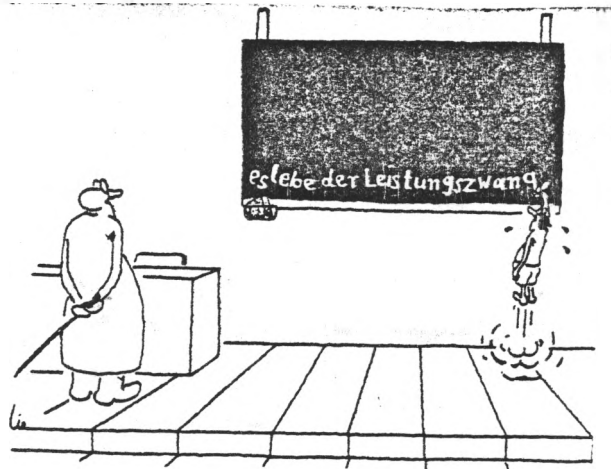
ÄNDERUNGEN

Seit einiger Zeit wird an einer neuen Studienordnung und einem neuen Studienplan Bauingenieurwesen gearbeitet. Die Ergebnisse sind jedoch leider eher dürftig zu nennen. Außer der vollzogenen Vorverlegung zweier Fächer des Hauptstudiums vor das Vordiplom (Statik ; Hydraulik und Hydrologie) hat sich bisher nichts größeres getan.

Zwar deutet die Entwicklung darauf hin, daß die strenge Trennung zwischen Grund- und Hauptstudium zumindest abgeschwächt wird und die "abstrakten" Grundlagenfächer wie Physik und Chemie gegenüber den "anwendungsbezogenen" Grundlagenfächern wie Baustofflehre an Bedeutung für unser Studium verlieren werden. Doch fehlen dazu noch die formellen Beschlüsse.

Auch ist noch unklar wie die Orientierung beim Beginn des Grundstudiums (für die OW gibt es noch keinen endgültigen Beschluß, der sie zur festen Einrichtung erhebt) und während des Studiums über PEK hinaus aussehen wird.

Daher kann man davon ausgehen, daß Änderungen erst für spätere Jahrgänge wirksam werden.



B U C H T I P S

Nur wenige Änderungen beim Wechsel von der Schule zur Hochschule sind so groß wie die bei den Lehrbüchern. Auf der Schule ist es meistens so gewesen, daß alle das gleiche Buch - nach Angabe des Lehrers - ausgeliehen bzw. gekauft haben. An der Hochschule nun gibt jeder Professor, jeder Dozent zu seiner Vorlesung eine Literaturliste an, die häufig vier bis fünf verschiedenen Bücher enthält - vom relativ günstigeren Taschenbuch bis hin zum teuren Schinken ! Die kann man sich nun nicht alle kaufen - außerdem könnte man sie auch gar nicht alle lesen !

Man muß also anders verfahren !

Denn es stellt sich ja die Frage : Wie begreife ich den zu erlernenden Stoff am leichtesten ?

Das bedeutet : Ob man überhaupt ein Buch braucht, hängt stark von den Lerngewohnheiten des Einzelnen ab. Dabei soll nicht verschwiegen werden, daßwohl jeder während des Studiums einiges Wissen aus Büchern herausholen muß.

Ist man nun der Meinung, ein Buch sei zum besseren Verständnis nötig, so lautet die nächste Frage : 'Brauche ich das Buch nur für dieses eine oder zwei Semester, oder handelt es sich um so ein wichtiges Buch, daß ich es auch später noch benutzen werde ?' Also anders gesagt, soll ich mir das Buch kaufen oder besser ausleihen ?

Für die Fächer in denen es ein Skript gibt, bzw. in denen die Vorlesung so gut - gut heißt : langsam und verständlich genug sowohl zum Zuhören als auch zum teilweisen Mitschreiben - ist, daß man die eigene Mitschrift als solches gebrauchen kann, wird man die angegebenen Lehrbücher als Nachschlagewerke bei Unklarheiten benutzen wollen. Dafür erscheint es günstiger sich dieses oder jenes Buch auszuleihen - in der Lehrbuchsammlung, in der Fachschaftsbibliothek, in der Hochschulbibliothek - oder etwas zur entsprechenden Fragestellung im Lernzentrum Mathematik oder im Physiklesesaal, zum Beispiel, nachzulesen.

In den Fächern ohne Skript von Professorenseite gilt es nun recht bald eine Entscheidung zu treffen : entweder vieles mitzuschreiben, oder zuzuhören und den Stoff eines Buches nachzuarbeiten. Für diese Entscheidung ist es nötig, sich zunächst einmal die einzelnen Bücher der Literaturliste genau anzusehen ,und zwar nach folgenden Kriterien zumindest :

Deckt das Buch den Stoff der Vorlesung ab ?

Wieweit 'liegt' einem der Stil des Autors ?

Stehen in dem Buch nur Aufgaben oder auch Lösungswege drin ?

Wie groß sind die Bezeichnungsunterschiede zwischen Buch und Vorlesung ?

Darüberhinaus kann - und sollte - man Kommilitoninnen und Kommilitonen aus höheren Semestern fragen, was sie von den einzelnen Büchern halten !

Kommt man zu dem Schluß, es ist sinnvoller nicht zur Vorlesung zu gehen, dafür aber jede Woche diese Stunden allein oder in einer Gruppe zu lernen, so sollte man sich das dafür gewünschte Buch ausleihen - in einer Gruppe braucht es ja wohl nicht jeder zu 'besitzen'. Denn wie oben schon einmal gesagt : Es lohnt nicht, für ein Semester in jedem Fach ein Buch von 20,-DM bis 50,-DM zu kaufen um es für den Rest des Studiums nicht mehr in die Finger zu nehmen !

Zum Schluß ist noch zu sagen, daß einem in Mathematik, Physik, Chemie viele - bereits vorhandene - Oberstufenschulbücher genauso weit helfen wie die Lehrbücher auf der Literaturliste .

Hier noch die Adressen der verschiedenen Büchereien :

- 1) Hessische Landeshochschulbibliothek, im Schloß und auf der Lichtwiese
- 2) Lehrbuchsammlung, im Schloß
- 3) Fachschaftsbücherei, Gebäude 11, Raum 52 a
- 4) Lernzentrum Mathematik, Gebäude 2d, Raum 244
- 5) Physik-Lehrbuchsammlung, Gebäude 9, Raum 20

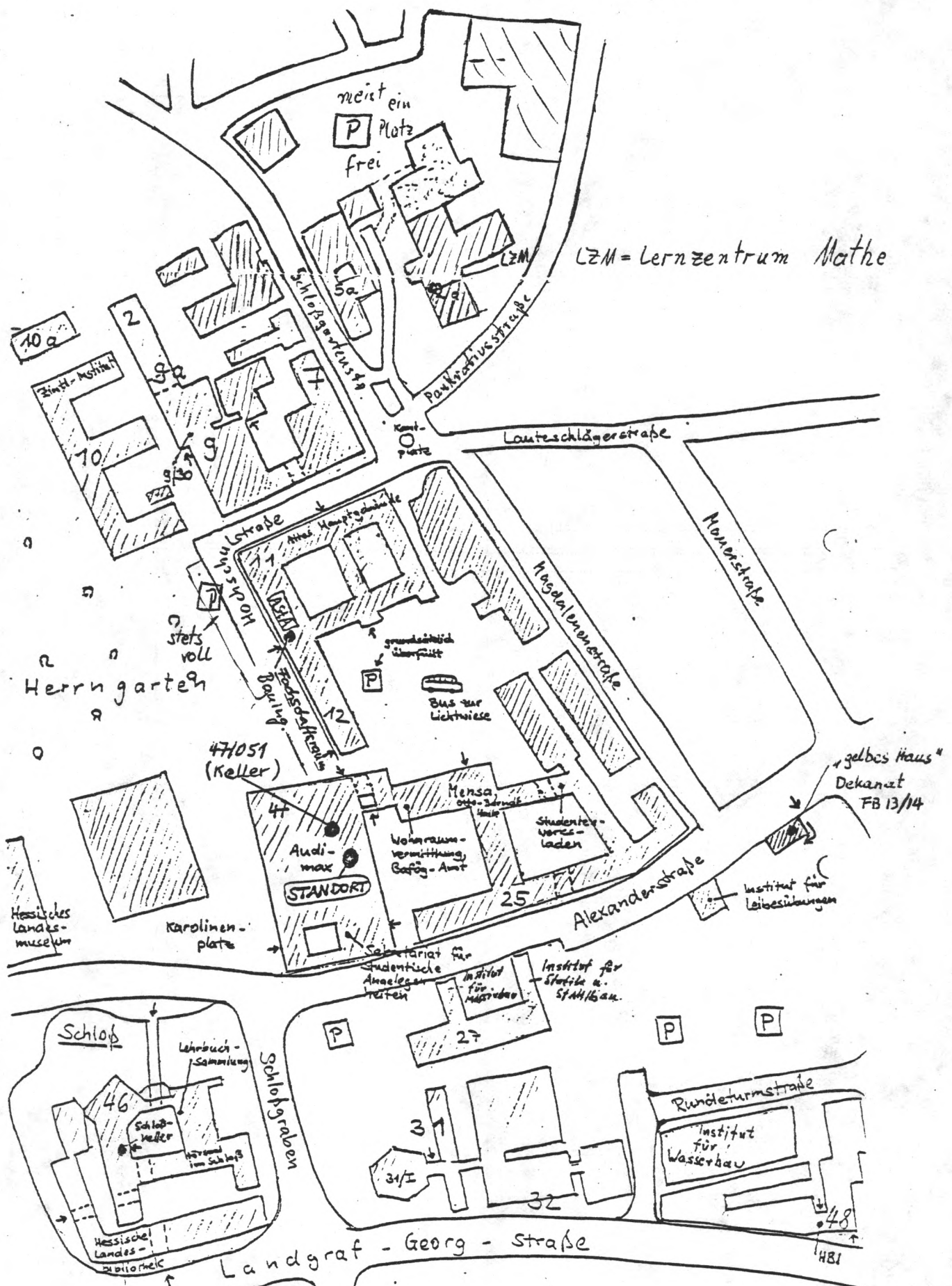
Die Ausleihfristen :

- 1) 4 Wochen, ferner Lesesäle in der Bibliothek
- 2) 2 Monate + 2 Monate Verlängerung (das reicht gut für ein Semester)
- 3) Bücher 3 Monate, Klausuren 3 Wochen bzw. zum kopieren
- 4) Präsenzbibliothek, Ausleihe nur zum kopieren
- 5) Präsenzbibliothek, Ausleihe nur zum kopieren

"City"
Program: kino

HOCHSCHULLAGEPLAN

(ALTBEREICH)



Um es gleich zu Anfang klarzustellen: Wir halten es für sinnvoll, daß die für Erstsemester aller Fachbereiche wichtigen Hinweise in einer hochschulweit verbreiteten Zeitung den Studienanfängern an die Hand gegeben werden. Das ist sicherlich besser, als wenn jede Fachschaft alles selber schreiben muß. Wir haben daher (erstmalig) auch darauf verzichtet, in unserem Heft Informationen über BAföG, Wohnsituation, Hochschulpolitik u.ä. aufzunehmen, und weisen an diesen Fragen Interessierte auf die "WUB" Nr.32 des AstA hin. Wir sind aber der Meinung, daß solche Informationen dann auch stimmen sollen. Das ist in der Erstsemester-AstA-Teilung nicht immer der Fall. Deshalb hier Korrekturen der größten Fehler:

S.13: Das Schema zur studentischen Selbstverwaltung enthält einige Lücken: (und Tücken)
Es wird behauptet, der AstA mache den Fachschaften Arbeitsvorschläge. Die Praxis zeigt, das dem nicht so ist. Zum einen hat der AstA meistens mit sich selbst zu tun, zum anderen sind die Vorstellungen der den AstA bildenden politischen Gruppen oft so unrealistisch, daß die Fachschaften, die den studentischen Problemen wesentlich näher sind, wenig damit anfangen können. Es ist bezeichnend, daß die Mitglieder der beiden stärksten, im StuPa vertretenen Gruppen wenig oder gar nicht in Fachschaften mitarbeiten. Daher ist es in der Regel so, daß die Fachschaften dem AstA Arbeitsvorschläge machen, was jedoch meist zwecklos ist. Deshalb haben sich die Fachschaften ein Instrument geschaffen, mit dem sie dem AstA auf die Finger sehen, und wenn nötig, auch klopfen können. Das bereits in unserem Artikel zu unserer Fachschaft erwähnte Fachschaftenplenum, als regelmäßiges Treffen von in den Fachschaften aktiven Leuten. Dieses Plenum ist inzwischen so stark geworden, daß der AstA sich genötigt fühlte, Plenumsbeschlüsse als bindend anzuerkennen, obwohl dieses Organ in unserer Satzung nicht vorkommt. In dem oben erwähnten Schema wird es unterschlagen.

S. 15 Die Feststellung, daß sich im "Fachschaftsrat" nur gewählte Vertreter organisieren können, ist so widersprüchlich wie irreführend. In einem gewählten Gremium kann sich selbstverständlich niemand organisieren, denn es geht ja aus Wahlen hervor. Aus genau diesem Grunde spielt bei uns (und vielen anderen Fachschaften) der Fachschaftsrat in der praktischen Arbeit keine Rolle. Er wird nur gewählt, weil er in der Satzung steht und formal erforderlich ist (Siehe auch unseren Artikel über unsere Fachschaft). Die pr



praktische Arbeit wird von einer Fachschaftsgruppe geleistet, in der die Gewählten zwar mitarbeiten (sollten), die aber für alle offen ist. Dies halten wir für einen wesentlichen Punkt unseres Selbstverständnisses, da in der Fachschaft sollen sich die Betroffenen selbst um ihre Probleme kümmern können.

S.12: Richtig ist, daß das StuPa 40 Sitze hat. Zählt man die Sitzverteilung zusammen, kommt man nur auf 39. Hier ist eine Gruppe unterschlagen worden. Fragt mal im AstA nach, welche.

S.52: Auf der Lichtwiese sind nicht nur Teile der Chemie, die Architektur und der Maschinenbau untergebracht, sondern auch (wichtig für Euch) die Vremesser und Teile des Bauingenieurwesens.

S.54: Hier wird die Wahl von Semestersprechern empfohlen. Wir halten das für falsch. Ein Semestersprecher hat zur Folge, das Selbsthilfaktionen in den einzelnen Semestern nicht mehr Zustandekommen. Man hat ja einen Sprecher, und der wird das schon machen (klassisches Vertreterprinzip). Probleme können aber nur dann gelöst werden, wenn sich die Betroffenen selber wehren. Deshalb auch unsere Ablehnung des formal gewählten Fachschaftsrates.

Trotz (oder gerade wegen) dieser Kritik hoffen wir, daß Ihr die Erstsemester-WUB lest. Denn dem Vernehmen nach soll auch einiges Wissenswerte und Richtige darin zu finden sein.....

Anm. d. Autors:

Obige, freie Deutung der Kürzels "WUB" soll die gutgemeinten Versuche des AstA, die Erstsemester zu informieren, keineswegs diskreditieren.